



Wiener Figaro

INHALT

I bin's, dei Präsident.....	3
Protokoll der Generalversammlung.....	4
Wir müssen daran glauben, was wir tun (Interview Paul Badura-Skoda).....	8
Exklusive Führung im Mozarthaus.....	13
Preisträgerkonzert Lara Kusztrich.....	14
Erinnerung an unser nächstes Konzert.....	14
Veranstaltungshinweise.....	15

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Mozartgemeinde Wien
p.A. 1060 Wien, Amerlingstraße 11
(Bezirksvorsteherung Mariahilf)

Web: www.mozartgemeinde-wien.at

E-Mail: info@mozartgemeinde-wien.at

Kontakt: +43/680/2008440

Mitgliedsbeitrag, Mitgliederevidenz,

Auskünfte: +43/650/5100897

Verlags-und Herstellungsort: Wien

Redaktion: Barbara Moser, Roman Seeliger

Satz und Layout: Wolfgang-Michael Bauer

Homepage: Wolfgang-Michael Bauer

Copyright der Fotos: S. 3 Marion Koell, S. 8, 9, 12 Paul
Badura-Skoda, S. 14 Hello Stage, S. 15. Marie Auner
und Roman Seeliger

I BIN'S, DEI PRÄSIDENT

Liebe Mitglieder der Mozartgemeinde Wien,

eine weitere Amtsperiode ist für den Vorstand im Juni zu Ende gegangen und da unser langjähriger Präsident bereits vor einiger Zeit angekündigt hatte, nach mehr als zwanzig Jahren nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung zu stehen, haben wir im Vorfeld begonnen, an einem internen Umbau zu arbeiten.



Dr. Dr.hc. Wolf Peschl, Dr. Günther Dembski und Dr. Wolfgang Gerold bleiben dem Vorstand erhalten, letzterer wechselt in die Position des Vizepräsidenten. Homepage und Figaro-Layout betreut in Zukunft der Komponist Mgr.Art. Wolfgang-Michael Bauer, gemeinsam mit ihm und dem neuen Generalsekretär Dr. Roman Seeliger habe ich kleinere Veränderungen in Aussehen und inhaltlicher Ausrichtung am „Figaro“ vorgenommen, das Angebot an interessanten Reisen, Führungen und Konzerten versuchen wir in gewohnter Qualität beizubehalten.

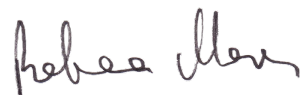
Unser neuer Kassenverwalter, Tenor David Hojsak, wurde von der bewährten Margit Fliegenschnee nach Kräften eingeschult, er geht hochmotiviert in seine neue Aufgabe.

Ebenso neu im Vorstand ist Dr. Stefan Zapotocky, dem wir zu verdanken haben, dass trotz der Förderungsentziehung der Stadt Wien der CD-Preis „Wiener Flötenuhr“ im kommenden Jahr wieder verliehen werden kann – mit Hilfe großzügiger privater Unterstützer.

Neu ist auch Dr. Rudolf Hopfner, Direktor der Musikinstrumentesammlung in der Hofburg, der uns mit seinem musikhistorischen Wissen und seinen guten Kontakten zu Wissenschaftlern und seinem Haus eine wichtige Ergänzung im Vorstand sein wird.

Ich selbst habe die Präsidentschaft von unserem verdienten Helmut Kretschmer übernommen und hoffe sehr, dass Sie mit mir und meinem Team zufrieden sein werden!

Ihre



BERICHT ÜBER DIE GENERALVERSAMMLUNG DER MOZARTGEMEINDE WIEN

7. JUNI 2018 / BEZIRKSMUSEUM JOSEFSTADT

Die im Festsaal aufliegende Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung wurde bereits im Heft 1/2018 angekündigt:

- a) Bericht des Präsidenten
- b) Rechenschaftsbericht der Kassenverwalterin
- c) Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- d) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
- e) Wahl des neuen Vorstandes für die Funktionsperiode 2018 – 2022
- f) Bericht über Vorhaben in der kommenden Saison
- g) Allfälliges

a) Bericht des Präsidenten

Als erste Veranstaltung nach der Sommerpause luden wir am 14. Oktober 2017 zu einem kulturgeschichtlichen Spaziergang durch den 6. Wiener Gemeindebezirk ein.

Am 21. November 2017 veranstaltete die MG ein außerordentliches Preisträgerkonzert im Mozarthaus Vienna, mit dem zahlreiche mitwirkende Künstlerinnen und Künstler (ehemalige Preisträger unserer Vereinigung) die MG in ihrem Bestreben, das Verschwinden des Musikpreises „Wiener Flötenuhr“ zu verhindern, unterstützen. Leider brachte diese Aktion nicht den gewünschten Erfolg. Auf die Antwort auf einen vor rund einem Jahr dem Kulturstadtrat (inzwischen bereits aus seinem Amt geschieden) diesbezüglich übermittelten eingeschriebenen Brief warten wir noch heute.

Es folgte eine sehr erfolgreiche Kulturreise mit rund 30 Teilnehmern unter dem Motto „Mozart in Prag“ in Zusammenarbeit mit ELITE-Tours. Unter der kundigen Führung unseres Vorstandsmitgliedes HR DDr. Wolf Peschl hatte die Gruppe Gelegenheit wichtige Mozartstätten in der tschechischen Hauptstadt kennen zu lernen.

Am 5. Mai 2018 – fand unsere traditionelle Frühjahrsführung auf dem St. Marxer Friedhof statt, an der 16 Personen teilnahmen.

Die letzte Veranstaltung der MG vor der heutigen Generalversammlung war eine Führung unserer Generalsekretärin Dr. Andrea Harrandt gemeinsam mit dem Direktor der Musiksammlung der ÖNB Dr. Thomas Leibnitz durch die Sonderausstellung „Mozarts Weg in die Unsterblichkeit. Das Genie und die Nachwelt“ im Mozarthaus Vienna. Die beiden Kuratoren der Ausstellung boten am 24. Mai 2018 den teilnehmenden Mitgliedern eine interessante und informative Stunde im letzten erhaltenen Mozartquartier unserer Stadt.

Auch im vergangenen Berichtszeitraum konnte der „Wiener Figaro“ in gewohnter Weise, also viermal jährlich, erscheinen.

Abschließend wies Präsident Kretschmer auf die schon bekannte Tatsache hin, dass er in dieser Generalversammlung sein Amt als Präsident der MG nach rund einem Vierteljahrhundert zurücklegen werde und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese Zeit auch im späteren Rückblick als positiver Abschnitt der Vereinsgeschichte gesehen werden möge. Kretschmer betonte, dass er den Verein in einem geordneten Zustand seiner designierten Nachfolgerin übergeben könne und wünschte ihr und dem neu gewählten Führungsgremium alles Gute für die Zukunft. Selbstverständlich bleibe er der MG – wenn auch in wesentlich loserer Form – verbunden. Abschließend bedankte sich der scheidende Präsident noch bei allen Mitgliedern für ihre Unterstützung in der Vergangenheit und sprach die Bitte aus, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten.

b) Rechenschaftsbericht der Kassenverwalterin

Die Mitgliederzahl im Jahr 2017 (ohne Institutionen und Ehrenmitgliedern) betrug 94 (2016 waren es 103). Von diesen genannten 94 Mitgliedern gingen im Jahr 2017 2.242 Euro ein, dazu kamen Spenden in der Höhe von 530 Euro. Das ergibt unter Berücksichtigung des Übertrages von 2017 aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden sowie Einnahmen bei Konzerten insgesamt Einnahmen von 4.332 Euro.

Die Ausgaben des Jahres 2017 betrugen 4.195 Euro. Hier sind vor allem Ausgaben für Postversand, Druck der Mitteilungsblätter, Honorare für Satz und Layout, Homepage, Veranstaltungen etc. zu nennen.

Der Kontostand zu Beginn des Jahres 2017 betrug 2.404 Euro.

Das tatsächliche Gesamtvermögen der Mozartgemeinde zu Ende des Jahres 2017 beträgt (Kontostand plus Sparbuch) 5.634,01 Euro.

c) Bericht der Rechnungsprüferin (Fr. Dr. Bauer) und Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Der Antrag der Rechnungsprüferin auf Entlastung des gesamten Vorstandes wurde einstimmig – ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen - angenommen. Die beiden Rechnungsprüferinnen, Frau Dr. Gerda Bauer und Frau Brigitte Weithofer, legten bei der Generalversammlung 2018 ihre Funktionen zurück.

d) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Die letzte Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wurde 2015 vorgenommen. Der Antrag, den derzeitigen Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr 2019 in gleicher Höhe zu belassen wurde einstimmig angenommen.

e) Wahl des neuen Vorstandes für die Funktionsperiode 2018 bis 2022

Es war bereits im Vorjahr bekannt, dass etliche Vorstandsmitglieder im Jahr 2018 ausscheiden und somit nicht mehr dem neuen Vorstand angehören werden (Präsident, Kassenverwalterin, die Vorstandsmitglieder Lauermann und Reitterer). Auch unsere bisherige Generalsekretärin Dr. Andrea Harrandt, die rund 15 Jahre ein wertvolles Vorstandsmitglied war, muss aus beruflichen Gründen ihre Funktion als Generalsekretärin zurücklegen.

Der Wahlvorschlag für die Funktionsperiode 2018 – 2022:

Präsidentin:	Univ. Prof. Dr. Barbara Moser
Vizepräsident:	SR Dr. Wolfgang Gerold
Generalsekretär:	Dr. Roman Seeliger
Kassenverwalter:	David Hojsak

Weitere Vorstandsmitglieder:

Univ. Prof. HR Dr. Günther Dembski

HR Dr. Rudolf Hopfner

HR Dr. Dr. h.c. Wolf Peschl

Dr. Stefan Zapotocky

Rechnungsprüferin: Margit Fliegenschnee

Stellvertretender Rechnungsprüfer: SR Prof. Dr. Helmut Kretschmer

Der Wahlvorschlag wurde seitens der Generalversammlung ohne Gegenstimmen bzw. Stimmenthaltungen einstimmig angenommen. Der scheidende Präsident gratulierte allen Mitgliedern des Führungsgremiums zur Wahl und wünschte ihnen viel Erfolg bei der Leitung des Vereins. Besonders aber bedankte er sich bei seiner Nachfolgerin Dr. Barbara Moser und wünschte ihr für ihre neue Funktion viel Glück und Erfolg.

f) Bericht über Vorhaben in der kommenden Saison

Die letzten beiden Entscheidungen des alten Vorstands betrafen bereits die neue Saison. Lara Kusztrich wurde einstimmig als Preisträgerin des Nachwuchspreises der Stiftung Margarethe Schenk benannt. Außerdem wurde vereinbart, dass Barbara Moser Kontakt mit dem renommiertesten Hammerklavierspezialisten der jüngeren Generation, Kristian Bezuidenhout, aufnehmen möge, um zu klären, ob er bereit wäre, die (wegen fehlender öffentlicher Förderung privat finanzierte) Flötenuhr 2019 unter der üblichen Bedingung, im Rahmen der Verleihung aufzutreten, annehmen wird.

g) Allfälliges

Ein Mitglied meldete sich mit unlängst aufgetretenen Schwierigkeiten bei einer Banküberweisung zu Wort. Der Fehler lag bei der Bank, es konnte keine praktische Alternative gefunden werden, Karten vorweg zu kaufen.

Im Anschluss an die Generalversammlung lud die MG ihre Mitglieder und Gäste zu einem kleinen Konzert ein. Lara Kusztrich (Violine), Luka Kusztrich (Violine) und Barbara Moser (Klavier) spielten Werke von Joseph Mayseder, W. A. Mozart und Pablo de Sarasate sowie eine Zugabe von Dmitri Schostakowitsch. Zwischen

Mayseder und Mozart wurde der scheidende Präsident der Mozartgemeinde Wien, Senatsrat Prof. Dr. Helmut Kretschmer für seine unermüdliche Arbeit an Inhalt und Image der Mozartgemeinde gebührend geehrt und mit einer handcolorierten Urkunde, mit herzlichen Worten überreicht von Barbara Moser, zum „Ehrenpräsidenten“ der Mozartgemeinde ernannt.

Der Vorstand der MG hatte schon zu Beginn des Jahres 2018 einstimmig beschlossen, dem nun aus dem Amt scheidenden Präsidenten auf diese besonderer Weise zu danken, so war es zwar für ihn keine Überraschung mehr, aber wir hoffen dennoch, ihm eine Freude gemacht zu haben!

„WIR MÜSSEN DARAN GLAUBEN, WAS WIR TUN“

PAUL BADURA-SKODA, EIN PIANIST DER HERZEN

von Roman Seeliger



Paul Badura-Skoda

„Ich habe der Wiener Mozartgemeinde viel zu verdanken“, erinnert sich Paul Badura-Skoda an die Zeit, zu der er am Sprung zu einer großen internationalen Kar-

riere war. Erik Werba etwa hat den jungen Pianisten damals gefördert. Durch die Wiener Mozartgemeinde entstand auch der Kontakt zu Furtwängler, der ihn - wie auch Karajan und Knappertsbusch - für renommierte Auftritte engagierte. Im Jahr 1950 sprang er für den legendären Edwin Fischer ein und wurde zu einem der ganz großen internationalen Klavier-Stars, die Österreich damals geradezu am laufenden Band hervorbrachte.

Exzellentes Klavierduo

Einer dieser Kollegen, mit dem er bis heute freundschaftlich verbunden ist, sollte sein langjähriger Klavierduo-Partner werden: Jörg Demus.

Wie es dazu kam? Nach dem Zweiten Weltkrieg lud die Botschafterin¹ eines fernen Landes in Österreich sowohl Badura-Skoda als auch Demus immer wieder in die Botschaft ein, vor geladenem Publikum zu spielen. Wie unter aufstrebenden Instrumentalsolisten üblich, begann unterm Strich eine Art Wettbewerb zwischen den beiden, die mit anspruchsvollen und langen Stücken ihr Können unter Beweis stellen wollten. Die Botschafterin suchte nach einem Weg, die Zeit des Wartens auf das - in einer Zeit großer wirtschaftlicher Entbehrungen



Paul Badura-Skoda und Jörg Demus

- ersahnte Essen zu verkürzen. Sie schlug den beiden Pianisten daher vor, vierhändige Werke zu spielen, die dann weniger lang dauerten als zwei Soloauftritte.

Ihre Exzellenz konnte nicht wissen, dass sie mit dieser Idee die Tür zu einer exzellenten Karriere der beiden aufstrebenden Pianisten auch als Klavierduo aufstoßen sollte.

1 Es handelte sich dabei um Mrs. Young, die - streng genommen - nicht Botschafterin war, sondern, wie Badura erzählt, die diplomatische Geschäftsträgerin Neuseelands. Nach Auskunft der Neuseeländischen Botschaft in Österreich eröffnete Neuseeland erst 1974 eine Botschaft in Wien.

Balance zwischen den Stimmen

Wer Stimmen hört, braucht einen Arzt, heißt es im Kabarett. Wer die einzelnen Stimmen eines musikalischen Werks in seiner Vorstellung hören und zu einander in Beziehung setzen kann, ist mit der Architektonik polyphoner Stücke vertraut.

Das vierhändige Werk trägt nach Baduras Überzeugung zum besonderen Verständnis der Linienführung der einzelnen Stimmen bei.

„Kein Pianist ist ein Künstler; nur weil er die richtigen Noten spielt. Dazu bedarf es viel mehr. Es ist unter anderem wichtig, die richtige vertikale und horizontale Balance zwischen den einzelnen Stimmen zu finden und dabei den Spannungsbogen zu halten. In den vierhändigen Stücken Schuberts spielen oft die Mittelstimmen eine besondere Rolle. So liegt etwa das thematische Schwergewicht im A-Dur-Rondo, D 951, streckenweise in der rechten Hand des zweiten Spielers, also - in der Instrumentierung eines Streichquartetts gedacht - in der Viola“, erinnert sich Badura an seine künstlerischen Erfahrungen mit Jörg Demus.

Badura ist kein Freund extrem langsamer Tempi in den ruhigen Sätzen. Wie viele der Großen seines Fachs sieht er die Gefahr, dass dadurch ‚alles zerfällt‘.

Sing, baby, sing

Das Klavier ist – physikalisch gesehen - ein Schlaginstrument. Das hat Paul Badura aber niemals davon abgehalten, den Flügel zum Singen zu bringen, was ihn für die Interpretation von Haydn, Beethoven, Schubert und in erster Linie von Mozart geradezu prädestinierte. Aus rein naturwissenschaftlicher Sicht mag es eine Illusion sein, ein Tasteninstrument singen zu lassen. Unter den richtigen Händen hingegen wird diese Illusion zur gefühlten Realität.

Das Phänomen des singenden Tons ist für Badura am besten auf einem Bösendorfer zu erzeugen. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass der Grand Seigneur unter den österreichischen Pianisten als Nachfolger des legendären Wilhelm Backhaus Träger des Bösendorfer-Rings ist, mit dem Baduras Wiener Interpretation gewürdigt wurde. Die Wiener Mozartgemeinde zeichnete den besonderen Klang der Badura-Interpretationen mit der Flötenuhr aus.

Auf den kompositorischen Spuren Mozarts

A propos Flöte. Nicht nur zu Klavier- und Violinkonzerten, sondern auch zu Flötenkonzerten gibt es Badura-Kadenzen, die er im Übrigen dem Soloflötisten der Münchner Philharmoniker Michael Kofler gewidmet hat.

Wenn Badura beispielsweise eine Kadenz zu einem Mozart-Konzert schrieb, so versuchte er, dem Stil des Komponisten möglichst nahezukommen. Er studierte zu diesem Zweck alle möglichen Quellen, um das Werk so eingehend wie nur irgend möglich zu analysieren. Wenn Beethoven eine Kadenz zu einem Mozart-Konzert geschrieben hat, so entstand eine ‚Beethoven-Kadenz‘. In den Badura-Kadenzen hingegen bleibt der Stil Mozarts so stark gewahrt, dass für den Hörer schwer feststellbar ist, wo Mozart aufhört und Badura beginnt.

Paul Badura-Skoda erhielt die Auszeichnung „Wiener Flötenuhr“ der Mozartgemeinde Wien für herausragende Platteneinspielungen 1972 für Mozarts vierhändiges Klavierwerk gemeinsam mit Jörg Demus beim Label Amadeo. Außerdem ehrte ihn die Mozartgemeinde 1988 mit der Silbernen Mozart-Medaille.

Über den Tellerrand des Klaviers schauen

Was empfiehlt Paul Badura einem jungen Pianisten?

„Dass er nicht nur Klavier übt, sondern auch regelmäßig in die Oper geht und dabei die symphonische Musik nicht vergisst. Ich bin außerdem auch viel spazieren gegangen und fühlte mich dabei im Einklang mit der Natur“, beschreibt Badura seine Freude am Leben. Einseitigkeit ist seine Sache nicht. Sein Lehrer und Vorbild Edwin Fischer hat dem jungen Paul ein breites Spektrum an Interessen vorgelebt. Neben seinem genialen Klavierspiel malte Fischer etwa und züchtete Rosen. Als Lehrer an der Wiener Musikuniversität hat Professor Badura-Skoda immer versucht, seinen Schützlingen die Sicht auf andere Künste zu eröffnen.

Faszination der Klarheit des Ausdrucks

Eine deutliche Artikulation ist als Grundlage für die Sprache eines Schauspielers oder Sprechers ebenso wichtig wie beim Anschlag für einen Pianisten. Der Zuhörer „muss es verstehen können“, die Worte wie die thematische Phrase.

Obwohl Badura-Skoda bereits seinen Neunziger gefeiert hat, klingt seine sympathische Stimme erfrischend klar. Seine Persönlichkeit berührt nicht nur durch sein Spiel, sondern auch mit seiner Sprache. Da blitzt sie verbal auf, die Faszina-

tion für das Klavier und für das Erforschen und Umsetzen der Intention großer Komponisten. Wenn er sich Stücken widmet, die er schon oft und oft gespielt hat, will er sich nicht auf seine Routine verlassen, sondern geht noch einmal auf die Quellen zurück. Dabei entdeckt er immer wieder neue Facetten eines Werks.

Ein Tänzer am Klavier

Mit einem verschmitzten Lächeln, das ich durch das Telefon förmlich hören kann, verneint er zwar die Frage, ob er als junger Mann Boogie getanzt hat. Doch liegt ihm als Pianisten das Tänzerische am und im Herzen: das Volksliedhafte der Klassiker, aber auch der Vorläufer eines Boogies in Teilen des Finalsatzes der letzten Beethoven-Sonate („Ich versuche immer, diese Passagen möglichst jazzig zu spielen.“).



Paul Badura-Skoda

Wer die Kinder überzeugt, überzeugt alle

Was so mancher Schauspieler sagt, das gilt auch für Musiker:

„Kinder sind das strengste, aber auch das ehrlichste Publikum. Wenn einer am Klavier nur Theater spielt, dann merken das die Kleinen sofort“, weiß Paul Badura. „Ich habe mich immer gefreut, dass sie während meines Spiels aufmerksam waren.“

Frei nach dem Motto von Beethovens *Missa solemnis* soll Musik vom Herzen kommen und zum Herzen gehen. Authentizität ist Paul Badura-Skoda dabei wichtig. Wie Martin Luther King vom gewaltfreien Kampf gegen Unterdrückung überzeugt war, so muss der Interpret an das glauben, was er spielt: „Wer das tut, hat Charisma und erreicht das Publikum.“

Auf Grundlage eines telefonischen Interviews am 10. Juli 2018

EINLADUNG ZU EINER FÜHRUNG IM MOZARTHAUS VIENNA

Die Österreichische Nationalbibliothek ist vom 16. 2. 2018 bis 27. 1. 2019 zu Gast im Mozarthaus Vienna. Im genannten Zeitraum ist die von der Musiksammlung der ÖNB kreierte Ausstellung „Mozarts Weg in die Unsterblichkeit. Das Genie und die Nachwelt“ im Mozarthaus Vienna zu sehen. Es freut uns, den Mitgliedern der Mozartgemeinde Wien eine kostenlose Führung durch die Kuratoren der Ausstellung, Dr. Thomas Leibnitz und Dr. Andrea Harrandt (Generalsekretärin der Mozartgemeinde Wien), anbieten zu können.

Wann: Donnerstag 6. Dezember 2018, 17 Uhr

Wo: Mozarthaus Vienna (Wien 1, Domgasse 5)

Da eine beschränkte Teilnehmerzahl besteht (max. 30 Personen) ersuchen wir unsere Mitglieder, die an der Führung teilnehmen wollen, um ihre Anmeldung bis 30. November 2018 (telefonisch unter +43/650-51 00 897 oder per Mail (info@mozartgemeinde-wien.at). Eine Liste der MG-Mitglieder liegt im MHV auf.

PREISTRÄGERKONZERT IM MOZARTHAUS VIENNA

Im Rahmen der Verleihung unseres Förderpreises 2018 (Stiftung Margaretha Schenk) an die junge österreichische Geigerin Lara Kusztrich wird diese, unterstützt von Barbara Moser am Klavier und gemeinsam mit den früheren Preisträgern Thomas-Michael Auner und Mitra Kotte, Werke von Mozart, Rossini und einigen mehr zu Gehör bringen. Lara hat vor Kurzem ein exzellentes Instrument des italienischen Geigenbauers Lorenzo-Ventapane von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt bekommen.



Kleines Buffet im Anschluß

Wann: 6. Dezember 2018 19 Uhr

Wo: Mozarthaus Vienna (Wien 1, Domgasse 5), Konzertsaal

Eintrittspreis 25.- / für unsere Mitglieder 20.-

Wenn Sie Karten für dieses Konzert reservieren möchten, ersuchen wir um Überweisung des entsprechenden Betrags unter dem Kennwort „Preisträgerkonzert“ auf das Konto der Mozartgemeinde Wien (Bank Austria/IBAN: AT69 1200 0006 6020 4405).

ERINNERUNG AN UNSER NÄCHSTES KONZERT

Verleihung des „Goldenen Mozart-Rings“ an Heinz Medjimorec am Samstag den 29. September um 18 Uhr im Festsaal des Amtshauses Wien 3, Karl-Borromäus-Platz 3

Veranstaltungsbeitrag: 20.- Euro (17.- Euro für Mitglieder der Mozartgemeinde Wien)

Restkarten sind direkt an der Abendkasse erhältlich.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Am 22. September um 20:30 spielt unser Förderpreisträger des Jahres 2016 **Thomas-Michael Auner** beim Podium Festival in Mödling in der Spitalskirche unter dem Titel „Wandlungen“ gemeinsam mit Saskia Roczek (Violine) und Nora Schwarzberg (Viola) Bach's Goldberg-Variationen in der Bearbeitung für Streichtrio von Sitkovetsky. Tickets von 15€ bis 21€ unter 02236 400 125

Siehe auch www.podiumfestival.at



Unser neuer Generalsekretär **Roman Seeliger** spielt unter dem Titel „Leitner live“ gemeinsam mit der Sopranistin Merle Krammer, dem Tenor László Malecky sowie Charlotte, Helga und Konrad Leitner einen szenischen Querschnitt des Operetticals „Der Filmmillionär“ (samt anderer Musik) von Willy Leitner:

20., 21. September um 19.30 Uhr: Haus Hofmannsthal (1030 Wien, Reisnerstraße 37) Eintritt 18€, für Mitglieder der Mozartgemeinde: 15€, Tel. 01-714 85 33

22. September 19 Uhr: Kolpinghaus Baden, 2500 Baden, Valeriestraße 10 (im Rahmen von „Künstler helfen Künstlern“) Eintritt: freiwillige Spende



Außerdem spielt Seeliger seine beiden Klavierkabarett-Soloabende „ILLUSIONEN MIT 50“ und „ILLUSIONEN MIT 99 oder DER VERSUCH DER ALTEN DAMEN“ am 10. November um 19.30 Uhr im Café Schopenhauer (1180 Wien, Staudgasse 1, Eintritt: freiwillige Spende) und am 20. November um 19.30 Uhr im Haus Hofmannsthal (1030 Wien, Reisnerstraße 37, Tel. 01-714 85 33) Eintritt 20€, für Mitglieder der Mozartgemeinde: 17€

Am 17. November um 18 Uhr gastieren unsere Präsidentin **Barbara Moser**, **Josef Niederhammer** und das **Artis-Quartett** mit einer Streichquartett-Version der bekanntesten Nummern aus Mozarts Oper Don Giovanni, Schuberts berühmtem Forellenquintett und dem sensationellen Sextett von Glinka in der Kulturfabrik Hainburg, Kulturplatz 1. Telefonische Kartenbestellung unter 0664-736 164 93, www.haydngesellschaft.at

